



... jetzt wächst es auf Veränderungen als Chance entdecken

„Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ Dieses Wort aus Jesaja 43,19 hat uns als Jahreslosung durch das zurückliegende Jahr begleitet. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Vor einigen Monaten befanden wir uns persönlich in einer schwierigen Situation. Als meine Frau und ich verzagt am Esstisch saßen, zitierte unsere sechsjährige Tochter dieses Wort: „Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen ...“ Sie hatte den Vers im Kindergottesdienst gelernt und sagte ihn fröhlich und voller Inbrunst auf. Selten hat uns ein Gotteswort so direkt angesprochen.

Gott ist ein Gott, der Neues schafft, der Situationen und Menschen verändert. Das durften wir dann auch erfahren - und merkten, dass wir uns auch selber dabei veränderten.

Die Mäusestrategie

In seinem Bestseller „Die Mäusestrategie“ erzählt Spencer Johnson die Geschichte der Mäuse Schnüffel und Wusel und der mäuseähnlichen Wesen Grübel und Knobel. Sie leben in einem weit verzweigten Labyrinth. Ihr Lebenssinn ist die Suche nach Käse, der sie satt und glücklich macht. Im Käselager K finden sie ihre Lieblings-



sorte. Täglich machen sie sich auf den Weg dort hin. Der Käse bestimmt ihr Leben – und sie sind glücklich damit. Doch eines Tages tritt die Katastrophe ein: Das Käselager ist leer. Sie haben nicht bemerkt, wie die Vorräte abnahmen.

Während sich Schnüffel und Wusel von ihrem Mäuseinstinkt leiten lassen und sich sofort auf die Suche nach neuen Käsevorräten machen, tun sich die Mäusemenschen Grübel und Knobel schwer mit der neuen Situation. Grübel pocht auf sein Recht nach Käse und bleibt in seiner gewohnten Umgebung. Knobel treibt nach langem Kampf dann doch die Sehnsucht nach neuem Käse aus

Veränderungen werden zu Chancen, mich selbst und Gott neu zu entdecken.

seinem vertrauten Umfeld. Nach manchen Irrungen und Wirrungen im weit verzweigten Labyrinth findet er schließlich das Käselager N: viel größer und mit viel mehr Käsesorten als das alte Käselager K.

Veränderungen als Chance

Unser Leben ist ein ständiger Veränderungsprozess. Unsere Lebensumstände verändern sich. Unser Lebensumfeld verändert sich. Und schließlich verändern wir uns darin und dadurch selbst.

Menschen reagieren unterschiedlich auf Veränderungen. Wo der eine eine Katastrophe sieht, sieht der andere eine Chance zum Neuanfang. Einer hält krampfhaft am Althergebrachten und Gewohnten fest – ein anderer sieht und sucht die Herausforderung in der Veränderung.

Biblische Vorbilder

Auch die Bibel ist voll von Beispielen sich verändernden Lebens. Abraham wird aus seiner gewohnten Umgebung gerufen – und Gott belohnt Abrahams Bereitschaft sich darauf einzulassen.

Mose hatte 40 Jahre die Schafe seines Schwiegervaters gehütet. Als Gott ihn am Dornbusch ruft, will er

von Veränderungen nichts wissen. Das Gewohnte ist ihm so vertraut. Er kennt kaum noch etwas anderes. Und da ist die Angst und Unsicherheit vor dem Neuen, vor der ungeheuren Aufgabe ... Aber schließlich lässt er sich doch darauf ein – und erlebt, wie er sich selbst dabei verändert und Gott mit und durch ihn Geschichte schreibt.



werden zu Chancen, mich selbst und Gott neu zu entdecken.

Die nun fast zehnjährige Geschichte von el shalom ist eine Geschichte von Veränderungen. Menschen kamen in die seelsorgerliche Beratung und Begleitung. Sie erlebten Veränderungsprozesse, entdeckten sich selbst und nicht zuletzt Gott ganz neu.

Diese Prozesse gingen meistens mit Schmerzen und Ängsten einher. Altes

muss zunächst sterben, damit Neues daraus erwachsen kann. Aber ähnlich wie in der Natur wird sich das Neue, wenn es herangereift ist und gesunde Wurzeln hat, in unserem Leben Bahn brechen und Früchte tragen.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir die kleinen und großen Veränderungsprozesse in unserem Leben wahrnehmen und sie als Herausforderung und Chance sehen. Wer weiß, was am Ende des „Labyrinths“ auf uns wartet ...

Henry Wilker

el shalom-Vorstandsmitglied

Zachäus verlässt eines Tages seinen so wohl vertrauten Arbeitsplatz am Zoll. Er lässt sich auf die Begegnung mit Jesus ein – und sein Leben verändert sich von Grund auf.

Loslassen und einlassen

An diesen Beispielen wird deutlich: Loslassen und sich einlassen sind wichtige Voraussetzungen für gelingende Veränderungsprozesse. Altes, Vertrautes, Gewohntes, Liebgewordenes – wie sehr hängen wir oft daran und wie schwer fällt uns das Loslassen.

Und dann der nächste Schritt: Sich einlassen auf das Neue, Ungewohnte, Unbekannte, Unsichere, nicht Vertraute. Was wird da mit mir passieren? Werde ich dem gewachsen sein? Wer garantiert mir, dass es gut ausgeht? Wer wie ich eher zu den ängstlicheren Menschen gehört, die lieber am Gewohnten und Vertrauten, am Berechenbaren, festhalten, kennt diese Gedanken und Gefühle.

Sehnsucht nach neuem Leben

Veränderungen geschehen, wenn die Sehnsucht nach dem Neuen größer ist als die Angst davor. Ich kann mir vorstellen, dass Zachäus mit seinem Leben unzufrieden war. Vielleicht plagte ihn das schlechte Gewissen. Vielleicht war er es satt immer das schwarze Schaf zu sein. Die Sehnsucht nach einem neuen Leben, nach Veränderung, wuchs in ihm. Sie suchte sich Raum – und kam in der Begegnung mit Jesus schließlich zur Erfüllung.

Gott verändert. Er fängt mit uns neu an. Krisen werden zum Nährboden neuen Lebens. Veränderungen

Etwas Neues wagen ...

Nun ist es schon zweieinhalb Jahre her, dass ich nach einem zu verdauenden Schicksalsschlag, durch den meine geplante Zukunft platzte, el shalom kennenlernte und von der guten seelsorgerlichen Begleitung durch Frau Ott profitieren durfte.

Damals musste ich lernen, mein Leben und meinen Alltag ganz neu anzunehmen, weil ich mir eine andere Zukunft erträumt hatte. Aber nachdem ich das - dank Gottes Eingreifen und Reden - getan hatte, war es ein richtiges Wunder für mich. Ich konnte wieder „Ja“ sagen zu meinem Alltagstrott und zu meinem Leben, so wie es sich für mich gestaltete. Ich fing auch an, es wieder zu genießen, anstatt der geplatzen Zukunft permanent hinterher zu trauern.

Anfang dieses Jahres spürte ich jedoch ganz stark den Wunsch nach Veränderung, obwohl ich andererseits ja vieles an meinem Leben wieder sehr genoss. Bei der Überlegung, welche Veränderungen es in meinem Leben geben könnte, kam die Idee auf, zurück in meine Heimatstadt nach Nordrhein-Westfalen zu ziehen. Die letzten 15 Jahre lebte ich in Norddeutschland und liebte

und schätzte das ländliche Leben dort sehr. Ein Umzug zurück nach NRW bedeutete auch, alle meine guten Freunde zurückzulassen, zu denen ich in den letzten Jahren eine tiefe Beziehung aufgebaut hatte.



Wochenlang tobte ein Kampf in mir, zwischen der Entscheidung: „Lasse ich mich auf etwas Neues und Ungewisses ein, weil ich mich einfach so sehr nach Veränderung sehne, oder lasse ich alles, so wie es ist, was ja eigentlich auch nicht schlecht ist.“

Beruflich hatte ich eine unbefristete Arbeitsstelle, die mir sehr viel Spaß machte. Dort arbeitete auch eine Kollegin, die zu meinem Freundeskreis gehörte. Die Vorstellung das aufzugeben für die mögliche Option, zuerst einmal arbeitslos zu sein, war nicht einfach. Auf der anderen Seite vermisste ich über die Jahre mehr und mehr die Nähe zu meinen Eltern,

Schwestern, Nichten und Neffen, die ich wiederum in meiner alten Heimatstadt haben würde ...

Ich erinnere mich an mehrere Tage, wo ich sooo zerrissen und verzweifelt war, weil ich weder das Vertraute meiner Lebenssituation aufgeben wollte, auf der anderen Seite mich aber doch sooo sehr nach Veränderung sehnte.

In diese Spannung hinein, erreichte mich folgendes schriftlich formulierte Gebet:

*Etwas Neues wagen, mein Vater,
möchte ich so gern, aber ich traue mich
einfach nicht, meine eingefahrenen
Bahnen zu verlassen.
Zu gut habe ich mich eingerichtet,
habe ich meine Nischen gefunden,
und wage nicht,
aus ihnen herauszukommen.
Ich wünsche mir den Mut, mein Leben
positiv gestaltend in den Blick
zu nehmen, und um mich
und meine Gaben,
die Du mir geschenkt hast,
zu entwickeln.
Reiße mich heraus aus dem Alten
und stehe mir bei,
wenn ich stolpernd meinen Weg nehme.*

Ich empfand es als Reden Gottes und spürte letztlich auch, dass ich nicht mehr glücklich sein würde, wenn ich es nicht wagen würde, im Vertrauen auf Gott mich auf neue Schritte einzulassen.

So traf ich dann schließlich die Entscheidung, kündigte meinen Job und meine Wohnung und bereitete mich auf meinen Umzug vor ...

Und dann kam ich aus dem Staunen nicht heraus, wie Gott alles führte:

Während eines Wochenendbesuches bei meinen Eltern im Mai fand ich bereits eine traumhafte und nicht allzu teure Wohnung und mietete sie ab August. So hatte ich schon eine Wohnung, die aber ohne Arbeitsstelle nicht finanzierbar gewesen wäre. Die fehlte mir noch. Da ich selber gekündigt hatte, blühte es mir, vom Arbeitsamt drei Monate gesperrt zu sein und

kein Arbeitslosengeld zu bekommen. Doch Gott war treu: Drei Tage vor meinem letzten Arbeitstag bekam ich eine Zusage für eine Arbeit! Ich hätte Gott umarmen können! Er hatte es geschafft, alles so zu führen, dass ich - ohne einen einzigen Tag arbeitslos sein zu müssen - einen reibungslosen Umzug von Norddeutschland nach NRW haben konnte!

Ich fing die Arbeitsstelle an, dankbar etwas gefunden zu haben, merkte aber bald, dass sie mich nicht wirklich zufrieden stellte. Kaum hatte ich dies bemerkt, bekam ich einen weiteren Job angeboten, der wesentlich mehr Vorteile beinhaltete. Wieder staunte ich nicht schlecht über Gottes Versorgung. Ich konnte in meiner Probezeit die erste Arbeitsstelle kündigen und eine bessere annehmen.

Diese habe ich vor kurzem begonnen, und ich bin begeistert, wieviel Spaß mir die Arbeit wieder macht, auch im Vergleich zu der Stelle in Norddeutschland. Ich freue mich an den neuen beruflichen Herausforderungen und über die Menschen, denen ich jetzt begegne. Auch genieße ich die Nähe meiner Familie hier wieder sehr und dass Freundschaften von früher wieder aufgeblüht sind.

So bin ich erstaunt und Gott von Herzen dankbar, wie schnell und gut ich mich in Nordrhein-Westfalen wieder eingelebt habe und wie wenig Heimweh ich nach Norddeutschland habe.

Wieder einmal habe ich es erlebt: Gott ist gut und sorgt wunderbar für seine Kinder!

F.P.

Vor 10 Jahren ...

Im Februar 1998 wurde der Verein el shalom gegründet. Frau A. war die erste Ratsuchende, die die angebotene seelsorgerliche Beratung und Begleitung durch Irmgard Ott in Anspruch nahm. Hier berichtet sie von ihren damaligen Erfahrungen.

Vor 10 Jahren begegnete ich Irmgard Ott erstmals im Berghaus St. Michael in Oberböhlingen. Ich hatte gleich den Eindruck: Es lohnt sich sie kennen zu lernen. Was sie sagte stimmte mit ihrem Leben überein. Sie wirkte auf mich zuverlässig, diszipliniert und wahr.



Es dauerte nicht lange und ich machte Gesprächstermine mit ihr aus. Dabei lernte ich diese Eigenschaften von Frau Ott noch besser kennen und schätzen.

In den Gesprächen arbeitete sie sehr strukturiert, so dass die Zeit gut genutzt wurde. In der Beratung war sie einfühlsam, offen und aufrichtig.

Sie sieht sehr schnell, welche „Schätze“ Gott in einen Menschen gelegt hat und hilft ihm, diesen „Reichtum“

selbst zu sehen und anzunehmen.

Bei den Gesprächen mit ihr war es für mich besonders ermutigend, dass sie mir - trotz meines Fehlverhaltens infolge früherer Verletzungen - immer wieder die kleinen Fortschritte aufzeigte. Sie sah Hoffnungsschimmer und glaubte an mich, wo ich nicht glauben konnte.

Ich habe vielen Personen Frau Ott empfohlen und werde es weiter tun, weil mir die Beratungsgespräche sehr geholfen haben.

el shalom ist ein wichtiger und wertvoller Dienst. Gott segne weiter die Menschen in dieser Arbeit!

B.A.

Texte und Angabe der Namens Kürzel mit Genehmigung der Verfasserinnen und Verfasser.

Erlebt und erfahren

Zeugnisse aus 10 Jahren el shalom

Durch die seelsorgerliche Beratung begriff ich, dass ich einen Wert und eine Würde habe, die mir kein Mensch geben noch nehmen kann. Ich bin wertvoll und liebenswert, ganz unabhängig von meiner Leistung und meinem Handeln. Ich bin Gott unendlich wichtig und darum möchte ich mir selbst auch wichtig sein!

A.G.

Ich fühlte mich den Anforderungen, die auf mich zukommen würden, nicht gewachsen. Das war der Punkt, wo ich merkte, dass ich dringend Hilfe brauchte. Nach einigem Suchen fand ich el shalom und eine wunderbare Unterstützung in Irmgard Ott. Durch ihre einfühlsamen Fragen schaffte ich es, die anstehenden Probleme aufzuarbeiten. Durch Gebete und kreatives Darstellen konnte ich das, was mich festhielt, loslassen.

B.S.

Die Krise möchte ich nicht missen. Wäre ich nicht an einen Tiefpunkt gekommen, hätte ich wahrscheinlich nicht in dieser Deutlichkeit und Klarheit erkannt, dass ich in meinem Leben etwas ändern muss.

K.M.

In allem Aufdecken der schmerzlichen Erfahrungen und Gefühle erlebte ich Gottes Gegenwart, Seine liebevolle Annahme und Ermutigung. Ich war beeindruckt von der fachlichen Kompetenz und der geistlichen Tiefe der Seelsorgerin, die zuhörte, reflektierte und mir den Freiraum schenkte, meine Nöte auszusprechen. Ich fühlte mich bei den Gesprächen sehr angenommen.

A.W.

Eine Freundin gab mir eines Tages die Adresse von el shalom und so ging ich 1 ½ Jahre zu Frau Ott. Die Gespräche waren gesegnet und hilfreich, auch wenn sie nicht immer einfach und leicht wegzustecken waren. Jesus öffnete mir meine Augen, er nahm mir meine Blindheit und meine falsche Sicht über das Leben und

mich selbst. Ich erkannte mich und meinen Wert und begriff, dass das Leben ein Geschenk ist.

J.C.

Am Ende meiner körperlichen und psychischen Kraft machte Gott mich auf die „Stille Woche“ im Geistlichen Rüstzentrum Krelingen aufmerksam. Ich bin von Herzen dankbar für die geschenkte Zeit, in der ich JESUS in der Stille ganz neu begegnen durfte. In IHM durfte ich wieder die Mitte finden, die mein Leben zusammenhält.

C.O.

Ich habe erlebt, dass Gott selbst in den dunkelsten Stunden da ist und mich durch die tiefen Täler führt. Ich bin meinem Gott unendlich dankbar, für das, was ER in meinem Leben getan hat. Und ich bin unendlich dankbar für Irmgard Ott als eine Frau, die Gott wirklich gebraucht und durch die die el shalom-Vision „Leben heilen und entfalten“ nicht nur eine Vision bleibt, sondern sich in einzelnen Leben, wie zum Beispiel in meinem, wirklich bestätigt!

F.P.

Nach etlichen Monaten machte ich noch eine sehr schöne Erfahrung mit dem sogenannten „Mobile-Effekt“: Dadurch, dass ich mich in einen Veränderungsprozess hineinbegeben hatte, wurde auch mein Mann davon „angesteckt“ und offen dafür, innere Prozesse bei sich wahrzunehmen. Seitdem ist unsere Ehe und auch unser Familienleben sehr viel harmonischer und schöner geworden.

I.G.

Selbst Freunde von mir nahmen die Veränderung wahr und teilten es mir mit.

Durch die Beratung konnte ich meinen eigenen, individuellen Weg mit Gott finden. Mein Glaubensleben wurde dadurch freier und meine Beziehung zu Gott noch intensiver und echter.

S.D.



el shalom

Angebote 2008

in Grafenau

Besinnungszeiten

Samstag, 8.3.2008., 15.30-19.30
Montag 7.4., 9.6., 17.11.2008,
jeweils 19-22 Uhr

Malseminare

Samstags 12.4. + 22.11.2008

Infos/Anmeldung:

el shalom e.V.
Uhlandstr. 2
71120 Grafenau
Fon: 07033-130747
seelsorge@elshalom.de

in Krelingen

Tage der Stille

4.2.-8.2.2008 • 1.9.-5.9.2008

Infos/Anmeldung:

Geistliches Rüstzentrum
Krelingen
29664 Walsrode
Fon: 05167-970145
gaestebuero@grz-krelingen.de
www.grz-krelingen.de

in Korntal

Tage der Stille

19.-23.5. • 27.-31.10.2008

Infos/Anmeldung:

Seminar für missionarische
Fortbildung (SMF)
Hindenburgstr. 36
70825 Korntal
Fon: 0711-839650
smf@aem.de

Gerne schicken wir Ihnen unsere Beratungs-, Stille- und Seminarprospekte zu!

www.elshalom.de

el shalom e.V.

Uhlandstraße 2 71120 Grafenau Fon: 07033-130747

Fax: 07033-130748 e-mail: seelsorge@elshalom.de

Spendenkonto: Evangelische Kreditgenossenschaft Stuttgart • BLZ 600 606 06 • Konto 414 360